

Sommerthema:

Auf Wunden im Fell achten!



Bei Kater Leo entdeckte Frauchen eine winzige verklebte Stelle im Fell. Sie war leicht geschwollen. „Ihre schnelle Reaktion hat Schlimmeres verhindert“, lobt die Tierärztin die Tierhalterin, weil sie ihren Kater frühzeitig in die Praxis gebracht hat. Bisswunden bei Katzen heilen in der Regel nicht aus. Schnell bildet sich ein eitriger Abszess. Abwarten ist keine Option – Bisswunden müssen immer und im Idealfall sofort in der Klinik/Praxis behandelt werden. Warum das so ist? Hier die Erklärung:

Rasend schnell bildet sich in den tieferen Gewebeschichten Eiter, der in einer Kapsel aus Bindegewebe eingeschlossen ist. Denn im Maul der Katze gibt es viele Bakterien, die

beim Beißen tief unter die Haut des Gegners gelangen. Durch Eitererreger sowie durch die tiefe Lage und die Nähe zu größeren Blutgefäßen besteht die Gefahr einer Blutvergiftung. Für den Tierhalter ist es schwierig, eine Wunde im dichten Fell zu erkennen. Deshalb sollten Sie beim täglichen Streicheln immer Ausschau nach Biss-Spuren halten. Achten Sie auf Knoten oder verhärtete oder kleine, geschwollene Stellen im Fell, aber auch auf Lahmheiten oder Teilnahmslosigkeit Ihres Tieres. Abszesse entwickeln sich rasch und sind bei unseren Vierbeinern im Allgemeinen das Ergebnis eines Kampfes. Bei Leo wurde die Wunde mit einer antiseptischen Lösung gespült. Er erhielt eine Antibiotikabehandlung. Also: Immer achtsam Schmusen!

Blutdruck bei Katzen: Symptom für eine Erkrankung



Auch Hunde und Katzen leiden unter Blutdruckveränderungen. Wie beim Menschen können zu hoher (Hypertonie) oder zu niedriger Blutdruck (Hypotonie) auftreten. Beides kann lange unerkant bleiben und ist gefährlich fürs Tier. Deshalb ist eine frühzeitige Diagnose wichtig.

Sowohl bei Hund und Katze schädigt ein dauerhaft hoher Blutdruck massiv die Organe. Besonders betroffen sind Augen, Herz, Nieren und das Nervensystem. Oftmals ist die Diagnose ein Hinweis auf eine Erkrankung, die den Bluthochdruck auslöst. Beispiele für solche Erkrankungen sind: Niereninsuffizienz, Glaukom (grüner Star), Schilddrüsenüberfunktion, Herzerkrankungen. Möglicher Auslöser kann auch ein Übergewicht sein.

Die Blutdruckmessung, etwa bei der Vorsorge-Untersuchung, kann zusätzlich einen hilfreichen Hinweis liefern. Sie ersetzt aber nicht die Blutuntersuchung zur Früherkennung. Zur Früh-Diagnostik gehören bei Bedarf

auch Ultraschall und Röntgen. Für den Tierhalter kommt die Entdeckung einer Erkrankung dann meist überraschend, denn zu Beginn sind kaum Anzeichen zu entdecken. Im weiteren Verlauf der Krankheit sind Symptome sichtbarer, aber unspezifisch, z.B. weit gestellte Augen, rotes Auge (Blut in der vorderen Augenkammer), plötzliches Erblinden (Anstoßen an Gegenstände, unsicherer Gang), anhaltendes Lautgeben (Maunzen), Appetitlosigkeit, Mundgeruch, schnelle Ermüdung, Husten, erhöhtes Schlafbedürfnis. Wenn der Blutdruck dauerhaft zu hoch ist, schreitet die auslösende Krankheit viel schneller voran. Beispielsweise werden schwache Nieren noch zusätzlich belastet.

Ein zu niedriger Blutdruck kann auf einen innerlichen Blutverlust hinweisen, etwa nach einem Unfall. Aber auch während einer Narkose und einem Schockzustand kann der Blutdruck sinken. Er ist auch ein Hinweis auf eine Austrocknung älterer Tiere, die wenig trinken (Dehydratation) oder nach häufigem Erbrechen und/oder Durchfall. Des Weiteren können u.a. Herzerkrankungen und Flüssigkeitsansammlungen im Körper zu einer Senkung des Blutdruckes führen. Eine regelmäßige tierärztliche Kontrolle ist also ganz entscheidend für die Früherkennung von Erkrankungen, weil sie im Anfangsstadium für den Tierhalter kaum zu erkennen sind.



Buchtipps des Monats

Freundschaft stärken!

Pfeifen, rufen, säuseln, schimpfen, zetern: Befehle mit Nachdruck oder fröhliches Locken – so manch ein Hundebesitzer kennt das hilflose Gefühl, am Rand der Wiese zu stehen und seinen schnüffelnden Liebling einfach nicht dazu bewegen zu können, den Rückweg anzutreten.

Der neue Ratgeber von Kosmos zeichnet sich dadurch aus, dass er auf den Punkt bringt, welche Faktoren wichtig sind, damit der Rückruf sicher gelingt. Claudia Toll zeigt, wie Mensch und Hund diese Herausforderung meistern können. Praxiserprobte Übungen, speziell für den erwachsenen Hund oder für den Welpen, sollen helfen. Doch nicht nur die Technik ist ausschlaggebend. Der Ratgeber geht u.a. auch darauf ein, dass die „Beziehungsarbeit“ von enormer Bedeutung ist: Viele gemeinsame Unternehmungen schaffen Bindung. Vertrauen im Alltag und gemeinsame Ruhezeiten stärken die Freundschaft. „Kommt nicht – gibt's nicht“: ein empfehlenswertes Buch.

Kommt nicht - gibt's nicht!

 Claudia Toll

 EAN/ISBN:978-3-440-14872-3

 www.kosmos.de

 Preis: 9,99 € (EBook 7,99 €)

Kater Elvis erzählt

Warten vor der Maschine



Besonders Frauen haben für Samtpfoten ein großes Herz! Neulich erzählte mir mein Nachbarkater von seiner Schwester: Ein leicht ängstliches Kätzchen. Für sie

stand ein Umzug an. Oje, Ihr „Stammlokal“ wurde die Waschküche, ihr Versteck: hinter der Waschmaschine. Tja. Da hockte sie nun.

Jetzt kommt Frauchen ins Spiel...Schatzi Sydney muss essen! Hungerstreik kann für Katzen gesundheitliche Folgen haben... Nach der Devise „Pimp' my catfood!“ wird das Futter mit Besonderheiten gespickt: Gekochter Schinken, Butterstücke, Hühnerfond, Lachsöl ... Bröckchen werden fein säuberlich in Muster gelegt, damit man auch sieht, ob Kätzchen Sydney die Häppchen anrührt.

Neuerdings übernachtet Frauchen in der Waschküche. Warten vor der Maschine. Die Wäsche wird natürlich von Hand erledigt. Tagelang.

„Jetzt reicht's“, schnauft Frauchen. „Ich muss arbeiten!“ In der Mittagspause schnell Wäsche aufhängen, das Pausenbrot mit Käse auf die Maschine gelegt. Der Gauda war Frauchens Mittagessen. Weg! Verschwunden im Bauch von Sydney. Die Katze schaut keck, ihr neues Leben kann offenbar beginnen. Und Frauchen braucht erst mal Urlaub....**Euer Elvis**

Kaninchen-Erkrankung: Erkennen, behandeln lassen



Kaninchen regelmäßig wiegen – das muss für Tierfreunde selbstverständlich sein. Denn oft ist ein Gewichtsverlust der Hinweis auf eine Erkrankung. Zum Beispiel kündigt sich

so die Kokzidiose an, die manchmal auch starken Durchfall verursachen kann.

Kaninchenhalter sollten diese Erkrankung kennen. Was sind Kokzidien? Kokzidien sind Einzeller, die in der Darmschleimhaut oder in den Gallengängen schmarotzen. Sie entwickeln sich in einem komplizierten Zyklus, an dessen Ende so genannte Oocysten mit dem Kot ausgeschieden werden. Diese reifen innerhalb von ein bis sechs Tagen in der Einstreu und werden dann von den Tieren aufgenommen. Kokzidiose kann tödlich sein.

Der Tierarzt/die Tierärztin kann gezielt mit Medikamenten helfen. Doch auch die tägliche, gründliche Hygiene des Geheges und Desinfektion mit heißem Wasser sind wichtig, um die Infektion loszuwerden. Hygiene als Prophylaxe: Generell gilt für Kaninchenfreunde: Ein sauberes Gehege hält ungebetene Parasiten fern – empfohlen werden tägliches Entfernen des Kots und die wöchentliche Grundreinigung mit Einstreuwechsel.

Grünfutter und Heu sollten nicht mit der Einstreu in Berührung kommen: Hierfür bietet sich die Verwendung von Futterraufen an. Und: Bevor neue Kaninchen ins Gehege kommen, sollte ihr Kot untersucht werden.